

Freiburger-Beitung

- und Anzeiger für die westliche Schweiz.

Freiburg, Mittwoch

den 16. April 1873.

Abonnementspreis:

Jährlich	6 Fr.
Halbjährlich	3 "
Vierteljährlich	2 "

Druck und Verlag von P. H. Süssler & Comp.,
Alpenstrasse, Nr. 13.

Einrückungsgebühr:

Für den Kt. Freiburg die Zeile	15 Ct.
Für die Schweiz	20 "
Für das Ausland	25 "

Die Freimaurer in Europa.

Hierüber meldete vor Kurzem ein freimaurerischer Bericht folgendes: Was Deutschland betrifft, so ist zu bemerken: Alle deutschen Großlogen (Hauptvereine) haben unter sich einen Einigungsvertrag geschlossen und zum Haupte des Freimaurerordens in Deutschland (hiezum wird vermuthlich auch die Schweiz gezählt) den Bruder Wilhelm I., Kaiser von Deutschland, König von Preußen und zu dessen Stellvertreter den Bruder Friedrich Wilhelm, K. Kronprinzen gewählt. Sodann kommen die einzelnen deutschen Großlogen (Venta) mit ihren Logenmeistern und untergeordneten Logen. Großmeister ist der geheime Kriegsdrath Karl Friedrich von Messerschmidt. Darauf folgen: Die deutsche Großloge in Berlin mit 102 Logen, die Großloge „Royal-York von Preußen“ mit 53 Logen, die Großloge von Hamburg mit 29 Logen, die Großloge „zur Sonne“ in Bayreuth mit 15 Logen. Großmeister davon ist Bankier Bruder Friedrich Feustel. Dann kommen die Großloge von Sachsen in Dresden mit 18 Logen, die Großloge der Maurer „Union“ in Frankfurt a. M. mit 10 Logen, die Großloge „zur Eintracht“ in Darmstadt mit 9 Logen. Es bestehen sonach in Deutschland 8 Großlogen und 404 andere Logen; Haupt der deutschen Freimaurerei ist Kaiser Wilhelm und dessen Stellvertreter der Kronprinz. Als Großmeister sind außerdem folgende fürstliche Personen thätig: Friedrich Wilhelm, Kronprinz von Deutschland, und Ludwig Wilhelm August, Prinz von Baden. An der Spitze der Darmstädter Großloge steht der Oberpostmeister Ad. Pfalz. — In Frankreich bestehen der „Große Orient“ und der „Große Rath von Frankreich“ mit 364 Logen. Groß-Somendator (Hauptvorstand) ist der als Pariser Kommunemitglied bekannte Advokat Grémieux. Großmeister des „Großen Orients“ für die Niederlande in Haag mit 71 Logen, ist Wilhelm Friedrich, Prinz der Niederlande. — Auch Luxemburg hat seinen „Obersten Rath“ mit 2 Logen. — Die Großloge von Dänemark leitet als Großmeister der Kabinetts-Sekretär des Königs, Bruder Trap und an der Spitze der Großloge von Schweden in Stockholm

steht gegenwärtig Bruder Oskar, also der König selbst. Den „Großen Orient“ von Spanien leitet der Staatsminister Jorilla. — In Italien. — Der Hauptbund (Großloge) trägt den Namen: „Großer Orient.“ Dieser Freimaurerbund wurde anno 1803 in Mailand gegründet, dann in Turin (1861) wieder hergestellt und von der Freimaurer-Versammlung in Rom (1872) abermal erneuert. Großwürdenträger des Freimaurer-Ordens mit dem Rechte als Ehrengroßmeister auf Lebenszeit ist „Bruder“ Josef Garibaldi, wirklicher Großmeister „Bruder“ Mazoni, Advokat und Parlamentsmitglied. Die Freimaurer besitzen in Italien allein gegenwärtig gegen 300 Logen (Bündnisse, Vereine).

Da nun die Freimaurer gar kein Geheimniß mehr daraus machen, daß ihr Streben namentlich gegen die katholische Kirche geht, so kann man hierorts genugsam erkennen, weshalb ein großer gewaltiger Segner da gegen den Felsen Petri anstürmt. Und da viele hochgestellte Personen, die viel Geld, viel Einfluß und Macht besitzen, im Bund der Freimaurer sich befinden und demselben mit Leib und Seele sich verpflichtet haben, so ist von diesen Vornehmern nichts weniger als eine Beschützung der göttlichen und menschlichen Rechte der Kirche zu erwarten. Die neuesten Vorgänge in Berlin, und auch hier in der Schweiz beweisen deutlich genug, daß überall planmäßig gegen die Kirche vorgegangen wird. Fürchten wir uns aber dessenungeachtet nicht! Noch immer ist die Kirche siegreich aus den Kämpfen hervorgegangen, während ihre viel zahlreichern Gegner unterlagen und verbarben. Auch diesmal werden die Todfeinde der Kirche Gottes sich am Felsen Petri den Kopf zerschellen, ohne ihm zu schaden. — Ohne Kampf, kein Sieg! Stehen wir treu zur Mutter, zur Kirche und zu ihren verfolgten Dienern. Und wenn wir mit Ihnen Verfolgung werden leiden müssen, — wir werden auch ebensogewiß mit Ihnen Maeluta singen. Derjenige der die Kirche während bald zweitausend Jahren beschützt, derselbe, der auch die Stern in ihren Bahnen leitet, der wird auch die Kirche nicht verlassen, denn Er ist es, der das trostreiche, und ewig wahre Wort gesprochen: Ich bin bei Euch bis an's Ende der Welt.

(Augsburger Wochenblatt.)

Sidgenossenschaft.

Diözese Basel. Letzte Woche haben die H. Reg.-Rath Heutschi und Staats-schreiber Amiet in Solothurn das bischöfliche Archiv in Empfang genommen. Die Regierung von Luzern verlangt den Luzern betreffenden Theil heraus und hat zu diesem Behufe ihren Kirchendirektor Gehrig nach Solothurn abgeordnet. Der solothurnische Reg.-Rath habe die Herausgabe bewilligt, obschon eine Verpflichtung hiefür nicht vorhanden (so), da das Bisthum noch nicht getheilt sei.

— Proyethalbahn. Am 12. April war die Aktionärversammlung der Proyethalbahn sehr zahlreich in Lausanne besammelt. Nachdem ein von einem Aktionär aus Bivis gestellter Verschiebungsantrag keinen Anklang gefunden hatte, wurde die Fusionsfrage mit den westschweizerischen Bahnen in Beratung genommen und die Anträge des Verwaltungsrathes genehmigt, welche dahin gehen:

1. Die Fusion der Proyethalbahnlinie mit den westschweizerischen Bahnen wird genehmigt, so weit es die Transversallinie von Freiburg nach Yfferten und die Längelinie von Palezieux bis an die freiburgische Grenze bei Murten betrifft. Der Bau der Linie wird von der Proyethalbahn-Verwaltung ausgeführt und nach Vollendung des Baues treten diese Linien in die Fusion ein; die Aktionäre erhalten für ihre Einschüsse Westbahnaktien al pari.
2. Die Konzession für die Linie von Yff bis Freschely wird mit allen Rechten und Pflichten dem bernischen Staate oder der von ihm zu bezeichnenden Eisenbahngesellschaft abgetreten.
3. Der Verwaltungsrath wird ermächtigt, die Konzession für die Linie von Freschely nach Murten ebenfalls an diese Eisenbahngesellschaft abzutreten, sobald die hiezu erforderlichen Genehmigungen der kompetenten Behörden ausgewirkt sind. —

Bern. Am 3. d. hat sich in der Gemeinde Trub eine 30jährige Frauensperson mittelst eines Schusses entleibt, — in der Statistik des Selbstmordes ein seltener Fall.

— 3000 Franken hat der Regierungsrath bestimmt zur Unterstützung und als Stipendien für alt-katholische Theologen und die es werden wollen. Präsident der Vertheilungskommission ist Nationalrath Simon Kaiser. Schade, daß dieser Herr seine beiden ältesten Söhne nicht anmelden kann. Warum?

— Drei Leichname ermordeter Frauen wurden in Biel in kurzer Zeit nacheinander aus dem Wasser gezogen. Da die Bieler Behörden, wie es scheint, lieber den katholischen Pfarrer Jucker verhören, muß ein außerordentlicher Untersuchungsrichter die geheimnißvolle Mordgeschichte klären.

— Als Kuriosum wird den „Basl. Nachr.“ aus der Bundesstadt geschrieben, daß sich lezt hin der ehemalige Bundesrath und General Schenkein für eine der neuen eidgen. Eisenbahn-Beamtungen angemeldet hatte. Tempora mutantur!

— Erdbeben. Von Neuenack und Schwarzenburg vernehmen wir, daß in dortigen Gegenden am Abend des 10. April bedeutende Erdstöße verspürt wurden, die jedoch bald aufgehört ohne Schaden verursacht zu haben. Es mögen diese Erdschütterungen mit denjenigen im Zusammenhang stehen, welche am gleichen Abend in der Stadt Bern und an verschiedenen andern Orten verspürt wurden.

Bürsch. Das Nordostbahn-Anleihen von 6 Millionen ist gedeckt und die Subskription geschlossen.

— Die Frühlingslebermesse ist auf den letzten Montag im April festgesetzt worden.

— In Richtersweil grassirt das Scharlachfieber so stark unter den Kindern, daß sämtliche Schulen geschlossen werden mußten.

Luzern. Von Luzern kommt die Trauerkunde, daß heute Morgen früh Hr. Nationalrath Dr. Bühler an einer Herzkrankheit verstorben sei. Derselbe gehörte zur liberalen Partei und wurde erst vor wenigen Monaten an die Stelle des Hrn. Bundesrath Knüsel in den Nationalrath gewählt.

— Das kantonale Kriegsgericht hat den Angeklagten Jost Jenegger, 29 Jahre alt, von Littau, zur Zeit Inhaber einer Kurzwaarenhandlung am Kornmarkt in Luzern, beschuldigt: während er vom 4.—10. März als Infanterie-Wachtmeister im hiesigen Militär-Instruktionsdienste gestanden, den in der Nacht vom 9. auf den 10. März in obbenannten Laden ausgebrochenen Brand mit Vorbedacht und in der Absicht gestiftet zu haben, um aus der erhöhten Versicherung seines Waarenlagers Gewinn zu ziehen, zu 15 Jahren Zuchthaus, Kassation und lebenslängliche Einstellung im Aktivbürgerrechte verurtheilt.

Schwyz. Ingenieur Riggenschach hat ein neues Mittel erfunden, welches Eisenbahnzügen bedeutende Steigungen ohne Zahnräder und andere künstliche Mittel auf ganz gewöhnlichen Schienen möglich macht, und zwar mit gleicher Fahrgeschwindigkeit wie im Thale. Für die Eisenbahn nach dem Rigi-Scheidegg wird das neue System angewendet werden.

Solothurn. (Korresp.) Wie ich vermuthet ist das staatliche Mordinstrument der individuellen Rechte wie der Freiheit des Volkes, welches in einem Theil der Diözese Basel so gewaltig sein Unwesen treibt, schon nach wenigen Tagen von Bern wieder zurückgekommen.

Ich vermute es wurde nur nach Bern versandt, um als Muster zu dienen für ein zweites, ganz ähnliches, welches dann im Jura zu fungiren hätte. Während dem lezt hin die Mehrheit der Diözesankonferenz „im schwarzen Saale“ versammelt, berathschlagte, welche Personen und persönlichen Rechte nächstens an die Reihe kommen sollen, war besagtes Mordmesser der Volkrechte schon wieder an Ort und Stelle, und wurde von den „eingeweihten“ Herren in Augenschein genommen. Ihre bisherigen Leistungen wurden gut geheißt, einige zweckdienliche Verbesserungen dekretirt, um in Zukunft mit dem Rohstoff des Rechtes und der Gerechtigkeit noch gründlicher aufräumen zu können. Endlich wurde die Oberleitung derselben einem gewissen Regierungs-Rath Neutsch, wirklich regierenden Minister des altkatholischen Kultus übertragen. Die Wahl dieses Herren an eine solche Stelle muß als eine allseitig gelungene betrachtet werden, denn an verzehrender Liebe zu dem Volke und seinen Freiheiten und seinem Gelde, steht er keinem anderen Regierungsrathe nach. Einen neuen Beweis hiefür bemühte er sich während der Leidenswoche, bald nach der besagten Wahl zu leisten. Er hatte nämlich den wahrhaft altkatholischen Gedanken gefaßt, zur Freude für seine Gesinnungsgeoffenen und zur Unterhaltung des rohen Pöbels die ganze Leidensgeschichte thätlich an dem hochw. Bischofe von Basel zu wiederholen. Zu seinem größten Bedauern mußte er aber bald erfahren, daß die genaue Nachahmung der Passion „in lebenden Bildern“ nicht zur Ausführung gelangen kann. Bei ihm kann die Schuld der nicht zur Ausführung gelangten Passion nicht gesucht werden, denn an gutem Willen fehlte es da gewiß nicht. Ebenso wenig war Mangel an Hentersknechten und ungerechten, pharisäischen Richtern und Anklägern und falschen, bestochenen Zeugen. Auch Judas und Herodes waren schon bei der Hand, aber was die Inszenirung des Ganzen verhinderte, war der Umstand, daß Keiner der „Rollenstüchtigen“ auch nur zum Scheine die Scene vorstellen wollte, wo Pilatus den unschuldig Angeklagten (hier den Bischof) „suchte loszugeben“. Darin übertrifft also das altkatholische Synedrium das altjüdische, daß Ersteres an Wuth und Bosheit „gegen den Gejalbten des Herrn“ das Zweite noch übertrifft. Die neuesten Betrachtungen von meinem erhabenen Standpunkte aus, zeigten mir, daß man sich nun damit begnügen will nur einzelne Stationen des Kreuzweges genau zu wiederholen, so zum Beispiel die Zehnte, wo es heißt: „Er wird durch die rohen Kriegsknechte seiner Kleider beraubt.“ Andere Stationen, die sich zum großen Bedauern vieler aus dem altkatholischen Pöbel nicht thätlich wiederholen lassen, wie z. B. die Kreuzigung, werden durch anderweitige, rohe Buberien und Grausamkeiten an der stellvertretenden Person des Heilandes ersetzt. Soweit meine bisherigen Beobachtungen.

Grüßen Sie mir recht freundlich alle Freunde des wahren Fortschrittes im Lande der Kantonalrevision.

Der Wächter auf dem Weissenstein.
— **Starrkirch.** Eine Tochter von 19 Jahren, die sich weigerte, dem Unterrichte

Schwinds beizumohnen, wurde mit 4 Fr. 80 Ct. gebüßt, und 3 andere Töchter, welche unter Klüschellengeläut den Schwind zum Hause hinausgejagt, als er gekommen war, selbe wegen Nichtbesuch des Unterrichts zur Rede zu stellen, wurden zu 2 Tage Gefängniß und starker Geldstrafe verurtheilt.

— Der Altkatholizismus treibt bereits allenthalben sonderbare Blüten und Früchte in Olten. So wurden jüngst in der Schule die Kommunikanten, welche von Herrn Pfarrer Bläsi die erste hl. Kommunion empfangen hatten, aufgefordert, aufzustehen und notirt, worauf ihnen eine Strafrede gehalten und Bestrafung in Aussicht gestellt wurde. Also das gilt in Olten als strafwürdiges Vergehen, wenn ein Kind von der Hand des katholischen Pfarrers, der es unterrichtet hat, die hl. Kommunion empfängt! Das ist die neue alt-katholische Gewissensfreiheit!!

Früher wohnte Olten's Schuljugend wöchentlicher zwei Mal der hl. Messe bei, und es wurde von Seite der Schulbehörde gar nicht streng auf diesen Kirchenbesuch gehalten. Seit der Ankunft des altkatholischen Pastors aber ist der Schuljugend unter Strafe geboten, alle Tage zur Kirche zu gehen. Nun soll mir noch einer sagen, daß die Diktner keine Religion haben!!

Basel. Infolge der großen Wohnungsnoth sind manche Familien, wenigstens vorübergehend, in eines der benachbarten Dörfer gezogen.

Baselstadt. Nächsten Sonntag findet in Arlesheim eine Versammlung liberaler Katholiken statt. Die H. Landammann Keller und Prof. Dr. Munzinger haben ihre persönliche Theilnahme zugesichert.

St. Gallen. Lezten Samstag ist in Napperswil ein auffallender Todesfall erfolgt. Ein Knecht stach sich vor acht Tagen mit einer Gabel in den Finger, die Wunde schien ganz ungefährlich und wurde deshalb nur mit einem fogen. Hausmittel behandelt; bald aber nahm die Sache einen gefährlichen Charakter an und nach zweitägigen schrecklichen Leiden starb der junge Mann am Starrkrampf.

Thurgau. Die Festwirthschaft der Schweiz. landwirthschaftlichen Ausstellung in Weinfelden ist an die H. Bär und Uhl von Arbon und Romanshorn vergeben.

Tessin. Hier sind nacheinander zwei Weibspersonen, welche baarfuß gingen, von Vipern gebissen worden und in Folge des Bisses kurz darauf gestorben. Sie verfielen beide in unüberwindliche Schlassucht, die den Tod zur Folge hatte.

Vaud. Ein junger Mensch, der sich zu Anfang dieses Jahres bei 9 oder 10 Meistern als Knecht verdingt hatte, ohne bei einem derselben in Arbeit zu treten, bloß um das übliche Dinggeld von 5 Franken zu bekommen, hat vom Polizeigericht Morges zwei Monate Gefängniß erhalten. Außerdem ist er für 2 Jahre des Aktivbürgerrechts verlustig erklärt, für ein Jahr aus dem betreffenden Bezirke verwiesen worden, und muß den erschwindelten Dingpfennig zurückzahlen. Recht so!

Genf. Die Genfer Katholiken rekurriren an die Bundesversammlung gegen das Kultusgesetz und gegen die Ausweisung des Bischofs Mermillod.

Deutschland. den bestimmt, April in Begleitung und mit glänzender Begeben werde; Öffnung der Wien und sich deßhalb April nach Wien Mai verweilen

Italien. No haben dieser Ta lichen Erkrankung gerührt, welche i erregte. Es ist d Pius der IX. sch 82 Lebensjahre e sacher, meistens Andern, entwe oder moralisch v

Spanien. Her großen Sieg der truppen am 3. bedeutende Ver wundeten. — M lona angekommen kämpfen. — De

wenige Kilometer führt 2 Kanonen sich. Es herrscht die Frauen stiel sich zur Verthei seine Heldenthat Gefangene erick gleichnamigen worden.

Kan

Hor

D

Zwei Central 150 Fr. den 1 sind Folgenden sprochen worden larfel ob Wert weigen dreijähr in Altensüllen, flekten, dreijähr

Konkurs für bezirk (den Prämien von 1873 zahlbar, e

1. Amadeus tenryf) fü jährigen
2. Gebrüder rothweigen
3. Marbach (storf) für Stier.
4. Diarguero burg, für Stier.
5. Gebrüder für ihren
6. Joseph Pa nen weißt

Ausland.

Deutschland. Berliner Berichte vom 9. melden bestimmt, daß sich der Kaiser am 25. April in Begleitung Bismarck's u. Moltke's und mit glänzendem Gefolge nach Petersburg begeben werde; der Kronprinz will der Eröffnung der Wiener-Weltausstellung beiwohnen und sich deshalb mit seiner Gemahlin am 26. April nach Wien begeben, wo er bis Mitte Mai verweilen wird.

Italien. Rom. Die „liberalen“ Blätter haben dieser Tage wieder von einer angeblichen Erkrankung des hl. Vater's zu berichten gewußt, welche ihnen zufolge große Besorgniß erregte. Es ist dieß aber vollkommen unrichtig; Pius der IX. schreitet frisch und rüstig seinem 82. Lebensjahre entgegen, während seine Widersacher, meistens viel jünger, Einer nach dem Andern, entweder vom Tode dahingerafft, oder moralisch vernichtet werden.

Spanien. Berichte aus Madrid melden einen großen Sieg der Karlisten über die Regierungstruppen am 3. April. Die Letztern erlitten bedeutende Verluste an Todten und Verwundeten. — Menotti Garibaldi ist in Barcelona angekommen, um gegen die Karlisten zu kämpfen. — Der Karlistenführer Saballs ist wenige Kilometer von Puzierda entfernt; er führt 2 Kanonen und Petroleum-Fäßchen mit sich. Es herrscht große Aufregung in Puzierda; die Frauen fliehen und die Männer rüsten sich zur Verteidigung. — Saballs ist für seine Heldenthat in Verga (er ließ dort 67 Gefangene erschießen) von Don Carlos zum gleichnamigen Grafen von Verga ernannt worden.

Kanton Freiburg.

Konkurs für 1873. Für die Stiere.

Zwei Centralprämien 2ter Klasse von je 150 Fr. den 1sten Oktober 1873 zahlbar, sind folgenden nach Verdienstordnung zugesprochen worden, 1. Jungo Johann, in Villarsel ob Mertenlach, für seinen schwarzweißen dreijährigen Stier; 2. Magnin Peter, in Altesvallen, für seinen weißen, braungefleckten, dreijährigen Stier.

Bezirksprämien.

Konkurs für den Saanen- und Semsbezirk (den 2. April in Freiburg). Prämien von je 75 Fr., den 1. Oktober 1873 zahlbar, erhielten:

1. Amadeus Büssey in Grangeneuve (Altenryf) für seinen schwarzweißen 2 1/2 jährigen Stier.
2. Gebrüder Fischer in Fällisborf, für ihren rothweißen 14 Monate alten Stier.
3. Marbach Christian in Grobfried (Ueberstorf) für seinen rothweißen zweijährigen Stier.
4. Margueron Franz in Bruch bei Freiburg, für seinen rothweißen zweijährigen Stier.
5. Gebrüder Peiry in der Kleinen Niedera, für ihren rothweißen dreijährigen Stier.
6. Joseph Portmann in Jetschwyl für seinen weißrothen 1jährigen Stier.

7. Johann Baptist Roubaty in Perroman, für seinen schwarzen weißgefleckten 28 Monate alten Stier.
7. Joh. Baptist Roullin in Treffels für seinen rothweißen 2jährigen Stier.
9. Jakob Stritt in Tafers für seinen rothweißen 1jährigen Stier.
10. Gebrüder Wäber in Alterswyl für ihren weißen, rothgefleckten 1jährigen Stier.
11. Gebrüder Wicht in Perroman für ihren rothweißen, 15 Monate alten Stier.

Prämien erster Klasse von je 40 Fr. erhielten:

1. Wittwe Blaser in Spinz für ihr schwarzes 3jähriges Kind.
2. Gebrüder Gobet in Spinz für ihr schwarzweißes 2jähriges Kind.

Prämien zweiter Klasse von je 20 Fr. erhielten:

1. Bertschy Joh. Jakob in Montevras für sein weißes, schwarzgeflecktes 2jähriges Kind.
2. Brüthart Jakob in Angstorf, für sein weißes, schwarzgeflecktes 3jähriges Kind.
3. Anton Ciere in Corpataux, für sein rothweißes 2jähriges Kind.
4. Douffe Anton in Ergenzach, für sein schwarzes, gestirtetes 2jähriges Kind.
5. Douffe Franz in Treffels, für sein weißes, ein wenig rothes 3jähriges Kind.
6. Villans Haymoz in Perroman, für sein schwarzes, weißgeflecktes 2jähriges Kind.
7. Jaquet-Rüdz Stephan in Grolley, für sein rothes 2jähriges Kind.
8. Johann Jungo in Wyler = ob = Mertenlach, für sein rothweißes 2jähriges Kind.
9. Lauper Franz Peter in St. Sylvester, für sein rothweißes 2jähriges Kind.
10. Joseph Pythou in Adrey, Gemeinde Ergenzach, für sein schwarzes 3jähriges Kind.

11. Romanens Cyprian in Chatillon für sein schwarzweißes 2jähriges Kind.
12. Joh. Baptist Roubaty in Perroman, für sein schwarzweißes, 2jähriges Kind.
13. Schmutz Joseph in Hochstetten, Gemeinde Ueberstorf, für sein schwarzweißes 2jähriges Kind.
14. Gebrüder Schorderet in Perroman für ihr weißes, schwarz geflecktes, 2jähriges Kind.
15. Stritt Jakob in Tafers für sein schwarzes, weißgeflecktes 3jähriges Kind.
16. Gebrüder Perly in Treffels, für ihr weißes, schwarzköpfiges 2jähriges Kind.

Konkurs für die Eber.

1. Neby Joseph in St. Sylvester für seinen rothen 13 Monate alten Eber.
2. Büssey Amadeus in Grangeneuve (Altenryf) für seinen rothen 11 Monate alten Eber.
3. Gebrüder Clement in Spinz für ihren braunen 1jährigen Eber.
4. Joseph Duriaux im Murret für seinen rothen 1jährigen Eber.
5. Diesbach und Rocard auf der Schirra für ihren weißen, englischer Race, 1jährigen Eber.
6. Gebrüder Fischer in Fällisborf für ihren schwarzen, amerikanischer Race, für ihren 7 Monate alten Eber.
7. Fritz Marbach in Fällisenheit für seinen schwarzen, amerikanischer Race, 1jährigen Eber.
8. Widder Johann Joseph in Schmitten für seinen schwarzen, amerikanischer Race, 6 Monaten alten Eber.

Das Resultat des diesjährigen Konkurses war im Allgemeinen ein sehr befriedigendes, und beurkundet, nach Aussage langjähriger Kommissionsmitglieder, einen großen Fortschritt in der freiburgischen Viehzucht.

Ostroschen.

Verkäufer.		Käufer.	
Blaser Gebrüder in Nonnens,	1 Ochse	1,900 Pfund.	Klaus, Johann.
" " " "	1 "	2,000 "	" " " "
" " " "	1 "	1,935 "	Schneuwyl, Wegger.
" " " "	1 "	1,815 "	" " " "
" " " "	1 Kind	1,865 "	Johann Georg Heß.
Zurkinden in Luggiwyl	1 Ochse	1,690 "	Wittwe Beler.
" " " "	1 "	1,895 "	" " " "
Mauron von Wyler-bei-Mertenlach,	1 Kuh	1,450 "	Nichter und Zurkinden.
Bürky in Winterthur,	1 Ochse	1,800 "	Dreyer und Klaus, Kl.
Reinhart, Samuel, in Ettiwyl,	1 Kuh	1,860 "	" " " "
Jungo in der Boga,	1 Ochse	1,550 "	Fasel, Viktor.
Fischer in Fällisborf,	1 "	1,615 "	" " " "
Schatton in Fromangueires,	1 "	1,690 "	Marfurt in Boll.
" " " "	1 "	2,050 "	" " " "
Reynaud in Pojat,	1 Kuh	1,685 "	Philipona.
Bürky in Winterthur,	1 Ochse	1,525 "	" " " "
" " " "	1 "	1,725 "	Jost, Fritz.
Galley in Gillingen,	1 "	1,580 "	Heß, Johann Georg.
Zuber, Hauptmann in Winterthur	1 "	1,825 "	" " " "
" " " "	1 "	1,755 "	" " " "
" " " "	1 "	1,525 "	" " " "
Kleinig im Rothhaus,	1 "	1,830 "	" " " "
Ebner in Winterthur,	1 "	2,325 "	Bürgisser, Joseph.
" " " "	1 "	2,200 "	" " " "
Bürky in Winterthur,	1 "	2,250 "	" " " "
" " " "	1 "	2,060 "	" " " "
" " " "	1 "	2,015 "	" " " "

Anzeigen.

Mein Buchbinderatelier

befindet sich jetzt
Lausannengasse 118a.
Michel Handrick.

Musik und Tanz.

Sonntag, den 27. April, in Bürglen
gute Tanz-Musik. Dazu bittet um recht zahl-
reichen Besuch
Wilhelm Ledig, Wirth.

Wichtig für Landwirthe!

Unterzeichnete empfehlen auf kommende Sai-
son ihr wohlfortirtes Lager von **Senfen**,
Wetzsteinen, **Steinfässer**, **Senfenwärbe** u. u.
Vorzügliche Qualität und billige Preise.
Schmid-Beringer & Comp., Eisenhändler.

Offene Stelle.

Für ein **Grobcieis- und Eisenwaarengeschäft**
der mittleren Schweiz wird ein tüchtiger **Fuß-
reisender** gesucht. Ohne gehörige Fachkenntnisse
und beste Zeugnisse unzulässig zu melden.
Briefe mit P. S. franco an Haasenstein
& Bogler in Solothurn.

Ornathandlung

von
B. JEKER-STEHLI,
Marktasse 44 in Bern.
Hält jederzeit vorräthig alle Arten Kirchen-
stoffe, als **Gewänder** u. u., **Chormäntel**, **Trag-
himmel** u. u., **Ringen**, **Alben**, **Spitzen** u. u.,
Kelche, **Lampen**, **Kerzenstöcke** u. u. Repara-
turen werden bei mir schnell, billig und schön
hergestellt.

Versteigerung.

Der Geldstagsmassverwalter des Joseph
und Peter Niedo im Thelmoos wird die dieser
Masse angehörenden Mobilien und Fahr-
schaften, wie aller Art Haus- und Feldgeräth-
schaften, Bettler, Geschirr, Wagen, Schlitten,
Kommet, Läden, Kalk, Gyps, Heu, Emd, Mist
u. s. w.; ferner die Liegenschaften, unter den
Nr. 586, 588, 1206, 1213, 1216a, 1217,
1218, 1215, 450, 111 des definitiven Katasters
der Gemeinde Blaffeyen bezeichnet, enthaltend
zirka 34 Jucharten schönes Matt- und Acker-
land und Waldung, mit daraufstehenden bereits
neuen Gebäulichkeiten und Bäckerei, am Mitt-
woch, den 23. April 1873, von 9 Uhr Mor-
gens an, versteigern lassen. Die Steigerung
der Liegenschaften wird im obern Wirthshaus
zu Blaffeyen und die der Mobilien vor dem
Hause des Geldstagers im Thelmoos, Gemeinde
Blaffeyen, beide am obbezeichneten Tag und
Stunde unter den vorher zu verlesenden Ge-
dingen abgehalten werden.

Lafers, den 27. März 1873.
Der Gerichtsschreiber:
L. Richard, Notar.

Für Landwirthe.

Bei Unterzeichnetem ist stetsfort zu haben:
I. Qualität Pfälzer-Kartoffeln, **Aleesa-**
men, **Sparsette**, **Saus**, **Spörgel**, **Raygras**,
Wicken, **Sesamkuchen** u. u. erster Qualität.
Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich
J. Jungo in Schmitten.

Gegenseitige Versicherung gegen Hagelschaden.

Hilf Dir, der Himmel wird Dir helfen.

Die Freiburger Hagel-Versicherungs-Gesellschaft veröffentlicht ihre 42te Rechnung für
die Getreide, und die Wie für die Neben. Man bezahlte für Hagelschaden eine beträchtliche
Summe, dessen ungeachtet besitzt die Gesellschaft noch einen hinreichenden Reservefonds um
die Frucht der Landbauer sicher zu stellen. Dieses Gedeihen, wie auch die zahlreichen Hagel-
fälle der letzten Jahre, sollen jeden Landbauer ermutigen seine Ernte zu versichern, und
diejenigen, welche es unterlassen, machen sich einer Sorglosigkeit schuldig, und scheinen der
Gefahr, welcher sie immerfort ausgesetzt sind, trocken zu wollen.

Die Rechnungen bieten folgendes Ergebnis:
Die Kapitalien-Kasse für die Getreide besitzt Ende Dezember 1872 an Forderungs-
Titeln Fr. 21,083 20
Die Jahres-Einnahmen betragen Fr. 9,850 01
Die Ausgaben fliegen auf " 9,525 28
Aktiv-Saldo der Kurrentkasse " 324 73
Die Getreide besitzen also ein Reservefonds von Fr. 21,407 93
323 Personen waren versichert für 581,456 90 und 33 Versicherte er-
hielten eine Entschädigung von Fr. 1815 —
Die Weinbaukasse besitzt in Schuldtiteln Fr. 1,703 20
Jahres-Einnahmen Fr. 643 62
Ausgaben " 568 65
Saldo in der Currentkasse " 74 97
Zur Reservefonds beträgt Fr. 1,778 17

13 Personen haben sich versichert für eine Summe von Fr. 7,260 — und 7 davon haben
eine Entschädigung von Fr. 195 — erhalten.

Die Versicherung ist eröffnet. Der Beitrag ist für die Getreide zu 1 1/2 %, und für
die Neben zu 2 1/2 % der Versicherungssumme festgesetzt. — Man kann sich in allen Bezirken
bei den dazu bestimmten und schon bekannten Agenten, versichern lassen, mit Ausnahme für
den alten französischen Bezirk, ist der entlassene Hr. Kaver Schorderet, durch Hr. Sidor
Buisard, Notar, Nr. 137 in der Lausannengasse zu Freiburg, ersetzt worden.

Der höchste Preis, zu welchem die verschiedenen Pflanzungen versichert werden können, ist
angefolgt wie folgt:

Malzen	zu Fr. 35 der Sack.	Erbsen, Linen, Bohnen zu Fr. 25 der Sack.
Woggen	" " 22 " "	Wicken " " 25 " "
Mischkorn	" " 27 " "	Nebstamen und andere " " "
Dinkel	" " 15 " "	Dehlpflanzen " " 40 " "
Gerste	" " 20 " "	Wein zu 50 Ct. die Maß.
Haber	" " 15 " "	Stroh zu 2 Fr. der Zentner.

Freiburg, den 9. April 1873.

Der Direktor:
Guony, Notar.

Knaben-Pension

in Remund (Kanton Freiburg)

unter der Leitung des Professors

Eugen Vicarino.

Möglichst rasche und gründliche Erlernung des Französischen, Englischen, Italienischen
und die Handelsfächer werden nach den besten Methoden gelehrt. Zu jeder Zeit werden
Böglinge aufgenommen, da der Unterricht das ganze Jahr fortgesetzt wird. Vortreffliche
Kost. Pensionsspreis 80 Fr. monatlich, Alles inbegriffen. Väterliche Behandlung und
pünktliche Ueberwachung.

Näheres ertheilt:

Der Vorsteher:
E. Vicarino.

Zu verkaufen.

Ein schönes **Heimwesen**, in angenehmer
Lage, in der Nähe der Stadt Freiburg, be-
stehend aus 32 Jucharten Acker- und Matt-
land, Wohnung, Scheuer und Stallung.
Zahlungsbedingungen sehr günstig.
Zu adressiren an

Soffo, Geschäftsgagent.

Zu verkaufen,

in der Gemeinde Cottens, in der Nähe der
Eisenbahnstation eine **Liegenschaft** be-
stehend aus 37 Jucharten Matt- und Acker-
land, an einem Stück gelegen, nebst Wohnhaus,
Scheuer und Stallung u. s. w., gutem Brunnen.
Alles in gutem Zustande. Kaufbedingungen
günstig. Man wende sich an Herrn Kenevey,
Fürsprech in Freiburg. (C 23 F.)

Zu verkaufen

ein grünes **Dienenhäuschen** mit ein oder zwei
Stöcke **Viennen** mit beweglichem Bau, bei
Jakob Roggo in Düringen.

Knecht-Gesuch.

Ein ordentlicher **Knecht**, der die Landarbeit
kennt und auch melken kann, findet sogleich
Anstellung bei J. Weisler, Müller in der
Galtern.

Zu verkaufen.

Ein 24' langer und 4' dicker **Baumstamm**,
dienend zu einem **Brunnentrog**. Derselbe liegt
an der Landstraße von Blaffelb nach Blaffeyen.
Joseph Douf
in der Gänsematt.

Fr

Freiburg, Sa

Abonneme

Jährlich
Halbjährlich
Vierteljährlich

Die Revision

D

Nächsten Sonntag
das Freiburger-Vol
ob und in wie fern
Grundverfassung w
welche der hohe S
legenheit an das V
bereits mitgetheilt.
selbst auch noch eini

Nachdem die Re
am 12. Mai letzte
gelegte Bundesrevisi
entspann sich in der
welche das größte s
genössische Revision
Wetteifer ihre respo
gen zu revidiren, n
einzuführen, und a
und den Anforder
Verhältnisse gebühr
Auch der Kanton Fre
zurückbleiben in dies
Regierung erwachte
des Kantons selbst,
stischen Partei der
Reformen anzubahne
die Sache alsbald ern
ein Revisionsprojekt
Rathe genehmigt, nu
oder Verwerfung vo
auch die verschiedenen
Projekt enthält nich
sind und selbe viell
mal begehrt waren
wünschbar, daß die
Sanktion des souve

Niemand wird er
daß die Vorschläge n
schritt enthalten, was
sition zugibt, obgle
und kaum zu befrei

Der erste Punkt d
bestimmt, daß die
die Verfassung best
nur sehr wünschens
nahme dieser Disps
Wahlkreisrätheleite